

Wernfelder Steine

Die Firma Dittmeier baut seit vier Generationen besten Sandstein in der Region ab und verarbeitet ihn zu hochwertigen Produkten. Ein Porträt

Ein ganz normaler Arbeitstag, 14 Uhr. Die Stille des Waldes wird jäh durch einen lauten Knall unterbrochen. Eine Staubwolke steigt einige Meter in die Höhe, kleine Steinbrocken werden hochgeschleudert und rieseln prasselnd zu Boden. Hans Dittmeier kommt hinter einem großen Felsen hervor. Aus sicherer Position hat er den Knall verursacht und mit einem Dreh an seinem Auslöser einen etwa zehn Tonnen schweren Sandsteinquader aus der Gesteinsformation gesprengt. Hier oben im Wald – gut zwei Kilometer südwestlich des Ortskerns von Wernfeld – betreibt Hans Dittmeier einen Sandsteinbruch. Damit sichert er sich selbst den nötigen Nachschub. Denn in seiner Firma in der Schwarzen Brücke 4 fertigt er zusammen mit seinen beiden Söhnen und sechs weite-

ren Mitarbeitern alles, was man sich aus Sandstein denken kann: Fenster- und Türgewände, Fassadenverkleidungen, Grabmale, verschiedene Bildhauerarbeiten, Mauersteine, Platten für Bodenbeläge und sogar Pflastersteine. Speziell die Bodenbeläge und die Pflastersteine gibt es nur sehr selten aus diesem Material. „Normalerweise ist Sandstein für deren Herstellung nicht hart genug“, erklärt Hans Dittmeier. Sein eigener Stein hingegen ist quarzgebunden. Das macht ihn besonders widerstandsfähig. „Unser Stein ist so hart, dass wir ihn sogar polieren können“, beschreibt er das entscheidende Qualitätsmerkmal. Natürlich hat diese Medaille auch eine Kehrseite: Aufgrund der Härte ist der Stein relativ schwer zu bearbeiten. Doch dafür hat Hans Dittmeier im Laufe der Jahre den

passenden Maschinenpark aufgebaut. Eine Gattersäge macht aus einem Quader gleichmäßige Platten. Mit Kreissägen bringen die Spezialisten dickere Platten auf Maß. Eine Seilsäge – man kann sie sich wie eine überdimensionale Bandsäge vorstellen, in der sich kein breites Band, sondern ein dünnes Sägeseil bewegt – ermöglicht den Zuschnitt runder Formen. Fräser und Schleifer sorgen für Nuten und Fasen. „Im Grunde ähneln die Geräte denen in einer Schreinerei oder einem Sägewerk“, weiß Hans Dittmeier.

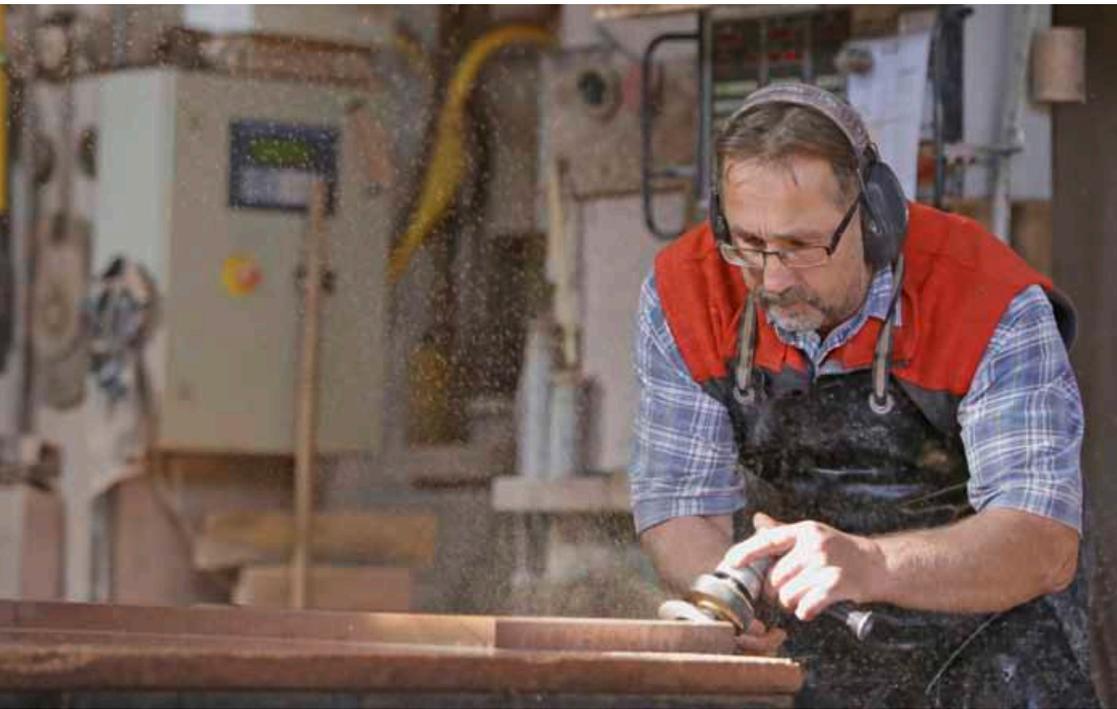
Modernster Helfer

Das gilt auch für seine jüngste Anschaffung. Ein CNC-Automat mit fünf Achsen ist das neue Allzweckwerkzeug. Sägen, fräsen, schleifen, bohren – all das kann diese eine Maschine. Der Unterschied zur

Schreinerei: Um Stein maschinell zu bearbeiten, braucht es Wasser. Es kühlt die Werkzeuge und bindet den entstehenden Staub. Als gelernter Schlosser hat Hans Dittmeier einen in seinem Gewerbe nicht zu unterschätzenden Vorteil. Er repariert alle Maschinen selbst und kann vor allem die einzelnen Werkzeuge selbst warten. Denn die Steinbearbeitung ist extrem materialaufwendig. Für den nötigen Abrieb sorgen Diamanten, die in spezielle Metalle legiert sind. Eben diese etwa zwei Zentimeter langen Stäbe mit einer Dicke von rund vier Millimetern lötet Hans Dittmeier selbst auf die Sägeblätter. So arbeiten seine Maschinen stets mit optimaler Schnittleistung und Präzision. Produkte aus dem Hause Dittmeier finden immer größeren Anklang. Etwa bei Sanierungen alter



Nach der Sprengung (oben links und Mitte) gelangen die hochwertigen Sandsteinquader per Lkw in den Betrieb (unten links). Die Quader, aus denen sich keine Platten schneiden lassen, zerkleinern Mitarbeiter noch im Steinbruch mit hydraulischen Spaltern – etwa zu Mauer- oder Pflastersteinen (Mitte). Bildhauerin Anja Hartmann fertigt aus dem Sandstein allerlei Skulpturen (oben)



Oben: Wie im Sägewerk – die Gattersäge verwandelt einen Quader in Platten. Diamant-besetzte Sägeblätter machen es möglich
Links: Trotz aller Maschinen sind geschickte Hände gefragt

Häuser. Weil Wind und Wetter oft an dem bisweilen weichen Sandstein genagt haben, gilt es, Fenster- oder Türgewände fachkundig zu ersetzen. Genau hier kommt die Firma Dittmeier ins Spiel. „Wenn uns eine exakte Zeichnung vorliegt, können wir eigentlich jedes Bauteil fertigen“, erzählt Hans Dittmeier. Dank der Festigkeit seines Sandsteins und der Größe seiner Maschinen gehören auch Säulen bis zu einer Höhe von drei Metern zum Angebot.

Schöner wohnen

Dittmeier'sches Know-how ist aber nicht nur bei historischen Gebäuden gefragt. Denn immer mehr Architekten setzen auf Sandstein. Für zeitlose Fassaden, als attraktive und widerstandsfähige, saubere Abdeckung für Mauern oder für Treppen. Manchmal zählt auch pure Menge. Erst kürzlich lieferte Hans Dittmeier 3000 Tonnen Füllung für Gabionenmauern. Das sind die mit unregelmäßigen Steinen gefüllten Drahtkörbe – häufig zu sehen an Autobahnen. Oder jüngst genug Bruchstein für 800 Meter Mauer, die ohne Mörtel halten muss. In ihr sollen Eidechsen und andere Tiere Schutz finden.

Auch Privatleute entdecken den Sandstein für sich. So zum Beispiel lassen sich mit relativ großen Quadern Hänge abfangen. Weil die Steine sehr gut Wärme speichern, ist der Platz vor einer solch massiven Mauer ideal für eine Terrasse. Hier herrschen dann nach einem sonnigen Tag auch in den späten Abendstunden noch angenehme Temperaturen, wenn die Nachbarn schon längst drinnen feiern. Speziell im Garten gibt es jede Menge Möglichkeiten für das vor 243 Millionen Jahren aus Sediment entstandene Gestein. Brunnen, Vogeltränken, Blumentröge und viele andere echte Gebrauchsgegenstände warten

auf dem Hof der Firma Dittmeier auf Kunden. Selbstverständlich liefert das Unternehmen auch Skulpturen. „Dafür ist meine Nichte zuständig“, erzählt Hans Dittmeier. Wer einmal in der Schwarzen Brücke 4 vorbeikommt, kann zahlreiche Werke der Bildhauerin bestaunen. Dank seiner neuen CNC-Maschine ist Hans Dittmeier in der Lage, dem Sandstein auch komplexe Formen zu verleihen. „Theoretisch kann der Automat ein Gesicht in den Stein fräsen“, erklärt er. Natürlich müssen er und seine beiden Söhne sich noch an die neuen Möglichkeiten herantasten. Aber schon die ersten Versuche waren mehr als vielverspre-

chend. Die Maschine übernahm die Form einer Schrift von einem Foto bis ins Detail und gravierte sie in den Stein. Möglicherweise kommt das computergestützte System auch bei einem aktuellen Auftrag zum Einsatz: der Restaurierung einer Marienstatue. An der Figur selbst muss Hans Dittmeier nur ein paar kleinere Schäden ausbessern. Aber der Sockel hat es hinter sich. Hier muss eine Neuanfertigung her. Und eben die sollte der CNC-Automat detailgetreu hinbekommen.
**Dittmeier Natursteine
Schwarze Brücke 4
97737 Gemünden am Main
Telefon (093 51) 972 60
www.dittmeier-natursteine.de**



Obwohl der Nachschub auf Jahrzehnte gesichert ist, achten Alexander (links) und Jan Dittmeier darauf, den Verschnitt zu minimieren. Dazu braucht auch der CNC-Automat menschliche Hilfe